Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 1 (1898)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 40. **Zürich, 8. November 1898** **1. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2 50 Franken, 12 „ . . . . . 5 — „. Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion. Gessneralleé 40. Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephonruf 3206. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 1655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „. Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes**, des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes.**

Vereins-Mitteilungen

Armbrustschützenverein Oberstrass.

Hiemit teilen wir unsern Schwestersektionen mit, dass laut Beschluss unserer ordentlichen Monatsversammlung vom 29. Okt. unser ehemalige Präsident Carl Benz aus unserer Sektion ausgeschlossen worden ist.

Im Weitern ersuchen wir Sie um gefl. Notiznahme, dass wir am 15. Nov. a. c. unser bisheriges Lokal im „Pan“ verlassen und unser neues Vereinslokal im „Restaurant Friedeck“ Culmannstrasse/Sonneggstrasse beziehen werden und laden wir Sie zum Besuche kameradschaftlich ein; ebenso bitten wir um Zusendung von Zirkularen etc. in unser neues Lokal oder an unsern Präsidenten.

Mit Schützengruss!

Der Vorstand.

Delegiertenversammlung des S. V. B.

Die Traktanden der auf Sonntag den 4. Dezember festgesetzten diesjährigen Delegiertenversammlung des S. V. B. im Hotel Union in Luzern sind folgende:

1. Verlesen des Protokolls der letztjährigen Delegiertenversammlung.
2. Jahresbericht des Präsidenten.
3. Rechnungsablage.
4. Bestimmung des Ortes für die Bundesrennen pro 1899.
5. Bestimmung des Ortes für die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 km. pro 1899.
6. Bestimmung der finanziellen Kompetenzen des Centralkomitees pro 1899.
7. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1899.
8. Wahl des Ortes für die nächstjährige Delegiertenversammlung.
9. Antrag des Centralkomitees auf partielle Statutenrevision.
10. Bericht der Delegierten des S. V. B. an den Kongress der I. C. A. in Wien.
11. Liquidation der F. V. S.
12. Prämierung der am Tourenwettfahren konkurrierenden Clubs.

Anträge von Vereinen, Clubs und Mitgliedern, welche noch auf die Traktandenliste genommen werden sollen, sind dem Centralkomitee spätestens bis zum 15. November abends einzureichen. Später einlaufende Anträge und Wünsche können nicht mehr berücksichtigt werden, indem laut Statuten die Traktanden mindestens vier Wochen vor Abhaltung der Delegiertenversammlung publiziert werden müssen.

Velosport.

Die Fahnenweihe des Veloclub Zürich IV.

Der Benjamin der stadtzürcherischen Radfahrervereine hat sich auch seine Fahne angeschafft, ein recht hübsches Ding in den Zürcherfarben, mit dem Wappen der Stadt Zürich, darin der Zürcherleu den Radfahrsport beschützt, und mit dem Klubzeichen des Veloklub Zürich IV. Diese hübsche Fahne musste selbstverständlich auch ihre Weihe empfangen, und dies geschah vorletzten Sonntag den 30. Oktober in der „Sonne“ in Unterstrass. Als Pathensektion funktionierte der Veloklub Oerlikon, der auch gleich seine Velomusik mitbrachte. Das Projekt, irgendwohin eine fröhliche Ausfahrt zu unternehmen, musste allerdings fallen gelassen werden, der ungünstigen Witterung wegen. Im übrigen aber nahm das Festchen einen prächtigen Verlauf und vorab gestaltete sich die Weihefeier zu einem in der That weihevollen Akt. Turica erschien, an ihrer Seite ein blühender Jüngling in den Farben der ehemaligen Gemeinde Unterstrass mit der neuen noch verhüllten Fahne. Dann sprach Turica würdevoll und zu Herzen gehend folgenden Prolog:

Seid mir gegrüsst, Ihr Jünger
Vom edlen Rädersport,
All Heil in meinen Mauern,
All Heil Euch da und dort!
Ob Ihr in ernstem Kampfe,
Ob nur in freud'ger Lust
Ihr meine Strassen kreuzet,
Ihr schwellet mir die Brust!
Und freudig kam zum Feste
Ich heut in Euern Kreis,
Zu reichen Euch die Fahne,
Der Sportesliebe Preis.
Sie trägt mein liebes Wappen
Und meine Farben auch,
Ich lieh Euch beides gerne
Zum frohen Sportsgebrauch.
Ich weiss gar wohl zu schätzen
Des Sportes hohen Wert
Für die, die ihn betreiben:
Er bildet Menschenwert!
Ihr seid ja, zu erstreben
Dies hohe Ziel, bereit —
Ihr könnt es rasch erreichen
Mit der Geselligkeit.
In munterm, frohem Kreise
Gedeiht ein Ernstes gut,
Weil spielend drin entwickelt
Sich froher, fester Mut.
Darum ist mir willkommen
Auch Euer kleiner Bund,
Er thut, des' bin ich sicher,
Bald wackres Streben kund.
Des Bundes treuer Führer
Die Fahne sei stetsfort,
Gleich ihren Zürcher Schwestern,
Ein Sporn dem Zürchersport!
Euch Gliedern dieses Bundes
Ruf ich begeistert zu:
Bleibt ihr stets treu ergeben,
Erschlaffet nie zur Ruh,
Erhebt zu ihr die Augen
Mit liebevollem Sinn,
Und folget unermüdlich
Der treuen Führerin!
Dass sie Euch gut geleite
Auf schöner Bahn und da,
Wo hell der Fortschritt leuchtet,
Das wünscht Euch Turica!

Begeisterter Beifall brach sich Bahn, als Turica geendet und die Fahne dem Fähndrich der Pathensektion überreichte. Deren Sprecher enthüllte und weihte die Fahne mit einer einfachen aber herzlichen Ansprache und übergab sie mit freundlichem Segensspruch und frohem All Heil-Ruf. Der Präsident des Veloclub Zürich IV, Sonnenwirt Kerber, nahm die Fahne entgegen mit einer inhaltsvollen, poetischen Rede, in welcher er seine Clubkameraden eindringlich aufforderte, allezeit, in Freud und Leid und in jeder Situation des Clubs auf die Fahne zu schauen und ihr zu folgen, die Zusammengehörigkeit bedeutet und schafft. Dass in den beiden Ansprachen auch kameradschaftliche Freundschaftsbande zwischen den beiden Veloclubs Oerlikon und Zürich IV geknüpft wurden, ist selbstverständlich. Die Pathensektion überraschte dann den festgebenden Verein noch mit einem reichen Pathengeschenk, einem prachtvollen silbernen Pokal, den der Präsident des festgebenden Vereins mit bewegten Dankesworten entgegennahm.

Am folgenden Bankett begrüsste Präsident Kerber die Festgäste und vorab die Vereinsdelegationen. Es waren solche da von Radfahrervereinen in Waldshut, Basel und Zürich, sowie allen Vereinen in Unterstrass. Verschiedene Tischreden würzten das Mahl, und hernach folgte gesellige Unterhaltung mit abwechslungsreichem Programm: Theater, lebenden Bildern aus dem Radfahrerleben, humorvollen Vorträgen, Tanz u. s. w. Die Velomusik Oerlikon verschönte das Ganze mit frohen Weisen. In früher Morgenstunde erst verliess Ihr Berichterstatter die lebensfreudige Festgesellschaft, die aber noch recht zähe zusammenhielt und wohl noch verschiedene Stunden der lautersten Festfreude sich zugelegt hat. Sie that auch recht daran! All Heil!

J. U. A.

— **Der Männer-Radfahrer-Verein Luzern** hat in seiner letzten Versammlung den Austritt aus dem S. V. B. und den Eintritt in den Touring Club Suisse beschlossen. An die bezüglichen Auslagen vergütet der Verein seinen Mitgliedern 50% per Jahr.

— **Die Club-Rennen des V. C Fluntern.** Die Strassen-Rennen des V. C. Fluntern, welche letzten Sonntag auf der alt bekannten Strecke Altstetten-Kiltwangen retour hätten stattfinden sollen, wurden wegen des Regens auf den Nachmittag verschoben, und schliesslich auf der Rennbahn zur Hardau abgehalten. Die Ergebnisse waren folgende:

I. Clubmeisterschaft über 2000 M.: 1. Rösli; 2. Schubiger.

II. Juniorfahren über 4000 M.: 1. Leemann F., Zeit: 7 Min. 40 1/5 Sek.; 3. Frank, Zeit: 7 M. 45 2/5 Sek.; 3. Winterhalden: Zeit: 8 Min. 6 1/5 Sek.

III. Seniorfahren über 4000 M.: 1. Schubiger, Zeit: 7 Min. 23 1/5 Sek.; 2. Leemann K., Zeit: 7 Min. 23 4/5 Sek.; 3. Heer, Zeit: 7 M. 24 1/5 Sekunden.

An das Rennen schloss sich eine gemütliche Unterhaltung im Clublokal Café Leemann, die die Teilnehmer noch bis tief in die Nacht beisammen hielt. M. N.

— **Das Clubrennen des V. C. an der Sihl,** das letzten Sonntag auf der Strecke Altstetten-Baden retour hätte stattfinden sollen, wurde auf den nächsten schönen Sonntag verschoben. M. N.

— **Ein allzu empfindlicher** Zürcher Stadtpolizist beklagt sich in einem Brief voll Empörung über den Artikel, den wir in einer der letzten Nummern betr. der Bussenjägerei unserer Polizei brachten. Drohend meint er am Schlusse des Briefes: „Sollten in Zukunft solche Angriffe gegenüber unserer Stadtpolizei nicht aufhören, würde einmal näher mit Ihnen gesprochen“. In einer weitern Stelle wirft er uns Verkriechen vor (bekanntlich steht die Adresse der Redaktion am Kopfe des Blattes) der Schreiber des Briefes unterzeichnet aber selbst mit „Veritas“. Zufällig kommt nun der Brief aus der Enge und wir wissen ja sehr wohl, wer dort wohnt von den Herren.

Die Rennen von Turin.

Jacquelin zweifacher Sieger.

Der Fremden-Preis von Turin hat in einem Siege Jacquelins geendet, der auch den Grossen-Austsellungs-Preis eroberte. Am zweiten Tage des Meetings, d. 27. Okt., wurde der Fremden-Preis ausgefahren, den Jacquelin mit klarer Länge gegen Meyers, Protin und Broca gewann. Sehr interessant war ein Match über vier Läufe, an dem sich zwei Mannschaften von je vier Fahrern beteiligten. Das eine Team wurde von Singrossi, Eros, Pasini und Momo, das andere von Conelli, Magli, Vena und Minozzi gebildet. Da es beide Mannschaften auf je 20 Punkte brachten, endete das Rennen unentschieden. Bixio siegte noch in einem nationalen Fahren gegen Maffi, Cisotti und Tommaselli. Der Schlusstag, der 30. Oktober, brachte die interessantesten Rennen, sollten doch die Zwischenläufe und der Endlauf des Grosssen Ausstellungs-Preises stattfinden. Das Meeting begann mit einem 2000 m Rennen für Amateure, welches von Dei vor Aghemio, der Italien bei den Weltmeisterschaften in Wien vertrat, gewonnen wurde. Die Zwischenläufe des Grossen Preises hatten folgendes Resultat: 1. Zwischenlauf: 1. Meyers; 2. Jacquelin. 2. Zwischenlauf: 1. Singrossi; 2. Protin. Eros, Bixio, Broca und Momo blieben ohne Platz. Jacquelin errang den Endlauf in schönem Stile mit Viertellänge vor Protin, Meyers und Singrossi, die alle Jacquelin einen harten Kampf um den ersten Platz lieferten. Die Unplazierten dieses Rennens vereinigten sich später in dem Preis de Bologne, dessen Vorläufe von Momo, Tommaselli, Conelli, Eden, Mercier, Magli, Pasini und Pettis gewonnen wurden; Banker, Bixio, Broca, Cisotti, Darlow, Ferrari, Gugoltz, Lambrechts, Minozzi und Tenax blieben ohne Platz. Banker sinkt immer mehr auf ein niedriges Niveau herab. Die Zwischenläufe gewannen Pettis, Tommaselli, Magli, Jaap Eden, und Tommaselli konnte sich den Endlauf vor Eden und Magli aneignen. In den Schlussrennen, ein Tandem-Fahren, eroberte das forsch zugefahrene Paar Bixio-Ferrari den ersten Platz vor Eros-Cisotti und Banker-Broca. Pasini-Tommaselli waren eingeschlossen und konnten sich nicht befreien.

— **Der Kraftverbrauch beim Radfahren.** In der Deutschen Medizinischen Wochenschrift bespricht Herr Dr. Albu (Berlin) einen von Dr. Schrwald im Archiv für Hygiene veröffentlichten Aufsatz über den Kraftverbrauch beim Radfahren. Es heisst in diesem Referat: Die beim Radfahren erforderliche Arbeit ist bisher nur wenig bekannt. Die Untersuchungen des Herrn Dr. Sehrwald sind daher recht dankenswert und gestatten auch Schlussfolgerungen für die therapeutische Verwertung dieser Sportübungen. Der beim Radfahren notwendige Arbeitsaufwand setzt sich zusammen aus folgenden Faktoren: Ueberwindung der Reibung, der etwaigen Steigung, des Beharrungsvermögens des Rades und des Luftwiderstandes. Die beiden ersten Faktoren hat Herr Sehrwald auf Grund eigener Versuche auf einer Holzbahn bestimmt, die beiden letzteren Faktoren rein mathematisch berechnet. Er hat sie in übersichtlichen Tabellen zusammengestellt, aus denen die Arbeitsleistung unter den verschiedensten Verhältnissen des Weges, der Geschwindigkeit, des Windes u. a. m. ersichtlich ist. Das hauptsächlichste Ergebnis der Untersuchungen ergibt sich aus folgendem Satz: „Wer das Fahren nur zur Erholung oder zum Vergnügen, aber nicht als Wettsport betreibt, geht über eine Fahrgeschwindigkeit von 4 m (in der Sekunde), eine Fahrstrecke von 40—50 km in der Ebene pro Tag und eine Steigung von 3 pCt. nicht hinaus.“ Die gesundheitlichen Wirkungen des Wettsportes werden durch die Untersuchungen des Verfassers ins rechte Licht gesetzt. Die herausgerechnete Arbeitsleistung bei maximaler Kraftanstrengung eines Rennfahrers ist eine ganz unglaubliche, sie beträgt bei einer 24stündigen Rekordfahrt (der Gipfelpunkt des Sportunfugs!) fast 1 1/2 Milionen Meterkilogramm oder mit andern Worten: Die Anstrengung ist die gleiche, die nötig wäre, 29,152 Zentnerstücke auf einen 1 m. hohen Tisch an einem Tage zu heben. Der Verfasser rechnet auch exakt heraus, dass ein solcher Kraftverbrauch in der Zeiteinheit gar nicht ersetzt werden kann. Auch sonst ergeben sich aus den Untersuchungen zahlreiche wichtige Gesichtspunkte für die beste Art der Ausübung des Radfahrsportes, wenn Ueberanstrengungen des Herzens und dergleichen verhütet werden sollen.

— **Auf die Pariser Ausstellung des Jahres 1900** will man Vorkehrungen treffen, um nicht weniger als 40,000 Fahrräder der Besucher derselben aufbewahren zu können, und es giebt nicht wenig Autoritäten des Faches, welche glauben, dass diese Zahl für Sonntage noch zu gering angeschlagen sei, von den Motorwagen gar nicht zu sprechen. Nimmt man, eher zu niedrig als zu hoch, durchschnittlich 30,000 Besucher der Ausstellung an, die sich auf Fahrrädern dahin begeben und berechnet nur eine sehr geringfügige Aufbewahrungsgebühr von 10 Centimes, so kommen aus dieser Quelle jeden Tag dreitausend Franken ein, eine Summe, welche mehr als genug sein dürfte, nicht nur die Kosten zu decken, sondern auch noch einen Nutzen aus diesem Unternehmen herausschlagen zu können.

— **Der Neger Major Taylor** ist als reuiger Büsser zu der L. A. W. zurückgekehrt, welche mit der I. C. A. und U. V. F. wegen Disqualifikation der Aufständigen in Verhandlungen steht.

Englischer Hochmut. Gelegentlich der Erörterung einer Angelegenheit macht der „Wheeling“, die engl. Fachzeitung, den Ausspruch: „Ein Engländer ist zumindest so gut, wie drei Ausländer.“ Hm, hm!

— **A la Edwards.** Der Amerikaner Teddy Edwards, der bekanntlich die Absicht hatte, an jedem Tag des laufenden Jahres 100 Meilen zu fahren, bei welchem Unternehmen er schliesslich zusammenbrach, hat in England einen

Nachahmer gefunden, und zwar in der Person eines gewissen Oliver Freeman. Besagter Freeman ist 21 Jahre alt und macht keineswegs den Eindruck eines widerstandsfähigen Menschen. Er will seine „Centuries“ am 1. Jänner 1899 beginnen und beabsichtigt, täglich von Brighton und retour, ca. 100 Meilen = 161 km, zu fahren.

— **Nach beendeter Radrennsaison** veröffentlicht der „Berl. Lokal-Anzeiger“ eine Liste von deutschen Berufsfahrern mit den von ihnen auf vaterländischen Bahnen errungenen Preisen. Obenan steht natürlich Arend und zwar mit 17,925 Mk. Sodann hat Verheyen 6926 Mk. aufzuweisen, Breitling 4270. Mk.

— **Willy Arend als Cigarettenhändler.** Der Exweltmeister hat thatsächlich in Berlin, Unter den Linden, zum 1. Dezember einen Laden gemietet und bereits jetzt mit dem Verkauf der Produkte einer bestimmten türkischen Cigarettenfabrik begonnen. Er hofft durch die Reklame mit seinem Namen und mit Hülfe seiner zahlreichen Freunde ein gutes Geschäft zu erzielen. Freilich wird er sich zu allererst die notwendigen merkantilen Kenntnisse, welche ihm vorläufig noch abgehen, anzueignen haben. Er denkt durchaus nicht an die Aufgabe seiner Rennlaufbahn und wird sich für die Zeit des Trainings und der Mitwirkung auf den Rennbahnen von Angestellten im Geschäft vertreten lassen. Sein Start in Moskau ist jedoch zweifelhaft geworden.

— **Rennfahrers dolce farniente.** Die Saison ist vorüber und die grösste Anzahl unserer Rennfahrer verbringt jetzt ihre Zeit mit süssem Nichtsthun. Was in dieser Zeit aber geleistet wird, davon giebt ein soeben in Hannover aufgestellter neuer Rekord ein hübsches Bild. Sassen dort in einem Café einige Rennfahrer und spielten Karten; als sie sich zu dieser schönen Aufgabe hinsetzten, zeigte der Zeiger an der Uhr die zwölfte Stunde der Nacht, an einem Sonnabende. Es wurde gespielt und gespielt und weiter gespielt, ohne Pause und Unterbrechung, und als man auf einer Seite den Schluss des Meetings befürwortete, schlug die Uhr vom nahen Turme 4 Uhr Nachmittags, auch war es inzwischen Sonntag geworden. Volle 16 Stunden hatten die „Steher“ „gesessen“ und dem Spiel geduldigt und damit einen deutschen Rekord aufgestellt, der so leicht nicht überboten wird.

— **Zum New-Yorker Sechstage-Rennen** erfahren wir, dass die Veranstalterin, die American Racing Association, den Präsident der L. A. W. auf Schadenersatz von 100,000 Mark verklagt hat, da derselbe im offiziellen Organ der League diese Veranstaltung angriff. Wie sich noch alle Leser erinnern werden, hatte s. Zt. die L. A. W. die Abhaltung dieses Rennens untersagt.

— **Bei einer Ausschuss-Sitzung** der belgischen Liga wurden die Antwerpener Rennbahnen, die Zurenborg und Süd-Velodroms, solange disqualifiziert, bis sie ihren Verpflichtungen der Liga und Stéphane und Cissac gegenüber nachgekommen sind. Stéphane und Cissac haben ihre Preise vom 24 Stunden-Rennen noch nicht erhalten.

— **Bocquillon,** der anfangs des Jahres von seinem Regiment desertierte und sich in England und Deutschland aufhielt, hat sich jetzt einem französischen Consulat gestellt und ist nach Frankreich zurückgekehrt.

— **A. J. Cherry,** der Amateur-Weltmeister über 100 km, will sich von nun ab nur an Fliegerrennen beteiligen, da er geschäftlich verhindert ist, genügende Zeit auf das Training hinter Schrittmachern zu verwenden. Cherry hat bis jetzt acht Meisterschaften gewonnen.

— **Ueber die gegenwärtige Lage des franz. Rennsportes.** Während die Prinzenparkbahn nur magere Geschäfte macht, scheinen die beiden anderen bekannten Pariser Sommerbahnen gänzlich verschwinden zu wollen. Es verlautet wenigstens, die Bebauung des Buffalo- und des Seinebahn-Terrains sei für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen. Die einst bedeutendste Provinzbahn Frankreichs, das Parkvelodrom von Bordeaux, verfällt bestimmt diesem Schicksale, da die daselbst trainierenden Rennfahrer soeben zum schleunigen Verlassen ihrer Kabinen aufgefordert wurden. Die Besitzer wollen auf dem Terrain Mietshäuser bauen. Welch' klägliches Ende! Der französische Radrennsport befindet sich wirklich in einer schlechten Lage. Die Rennen ziehen bald nirgends mehr.

Von den sog. „Tric's“ und der „Taktik“ bei Wettrennen!

Das in seiner Abteilung „Sport“ brillant unterichtete „N. Wiener Tagbl.“ publizierte eine Serie von Artikeln über das Training des Rennfahrers in der Form von Briefen an einen jungen Freund. In dieser Artikelserie findet sich auch nachstehendes für jeden Radfahrer, der gelegentlich die Rennbahn besucht, allgemein interessante Kapitel über vielfach zur Anwendung gelangende Tric's und taktische Hilfsmittel, um den Gegner zu schlagen.

Da heisst es: Nehmen Sie Platz, mein Herr! Das heisst: im Rennen, und nehmen Sie sich womöglich einen guten Platz . . . Die Kunst, sich in einem Rennen einen guten Platz zu sichern, setzt einen guten Taktiker, einen Mann mit hellem Kopf, scharfem Blick und der Fähigkeit voraus, jeden momentanen Vorteil ausnützen zu können. Und welche Variationen sind hinsichtlich des Platzes wieder möglich! Man wird sich im Rennen anders zu benehmen haben als im Match, und man wird im Rennen damit rechnen müssen, ob es ein Serien-Rennen mit wenigen Startern oder ein Rennen ist, in welchem vielleicht ein Dutzend Fahrer zu kämpfen haben.

Und dann die weiteren Kalkulationen: Beschaffenheit und Länge der Rennbahn, zufällige Gestaltung des Rennens, Taktik Deiner Konkurrenten, Wind und Wetter und hundert andere Dinge. Wie Du siehst, lässt die Platzfrage in einem Rennen so viele Kombinationen zu, dass man darüber Bände schreiben könnte.

Ich wiederhole es: Die Erfahrung muss Deine grosse Lehrmeisterin werden; ich kann Dir nur sagen: Schau' dazu, dass Du in einem Rennen stets einen guten Platz occupierst! Wie Du das anstellen sollst — das ist Deine Sache.

Jedenfalls wirst Du es vermeiden, in einer Kurve vorzugehen oder in derselben einen an der Spitze befindlichen Konkurrenten zu „nehmen“. Hast Du Dir Deinen Platz im Endkampfe nicht schon vor Eingang in die letzte Kurve gesichert, segelst Du in dieselbe nicht schon als Erster, so hänge Dich an den Führenden an und attakiere ihn erst in der Zielgeraden oder lege Dich neben denselben; die letztere Position ist bei kurzem Einlauf besser, als wenn Du dich anhängst.

Da wir gerade vom Anhängen sprechen, fällt mir ein Stückchen Taktik ein; nämlich dumme Taktik. Ich erinnere mich eines Rennens, in welchem zwei gute und einige schlechte Fahrer zusammengekommen waren. Das Rennen neigt seinem Ende zu. Das Tempo ist bereits sehr schnell, nur noch einige Meter, und der Spurt beginnt. Plötzlich tritt einer der Konkurrenten, einer der guten an. Der zweite Gute aber, der hängt hartnäckig an dem Hinterrade eines der schlechten Fahrer, und erst hundert Meter vor dem Ziele erhebt er den Kopf — um zu sehen, dass der an der Spitze schon sechs Längen gewonnen hat. Fazit: Man hänge sich niemals an einen schlechten Fahrer an.

Ein häufig angewendeter Kniff ist das Anschreien der oder des Gegners. Der mit den Taschen voller Kniffe stösst plötzlich einen Schrei aus, die Konkurrenten, die neben ihm sind, fürchten eine momentane Gefahr, die sie noch nicht wahrnehmen, stopen unwillkürlich ab, und der mit den Taschen voller Kniffe hat schon etliche Meter Vorsprung ergattert.

Ein anderer Kniff: Zwei „Pimpfe“ X und Y sind miteinander im Einverständnis. X führt das Feld, Y drückt mit einem Male ab. Sofort macht sich X an die Verfolgung, respektive — er thut nur so. Man gewinnt den Eindruck, als ob er alle Kräfte aufbieten würde, um den Durchgänger einzuholen, er tritt mit Macht in die Pedale, er wackelt hin und her, der Arme, und bei all dem kommt er nicht vorwärts. Hinter ihm liegt das ganze Feld, welches sich ahnungslos „herumführen“ lässt und niemals herumgeführt wird, sondern eigentlich nur angeführt ist. Y gewinnt einen bedeutenden Vorsprung und siegt, denn bis X von einem bessern Fahrer in der Führung abgelöst wird, ist es meistens schon zu spät. Das ist ein Kniff, auf den gar häufig die ganze Gesellschaft hineinfällt, und das Publikum klatscht dem Braven, der so tapfer geführt hat, sogar Beifall zu.

Das „Drücken“. Eigentlich gehört dasselbe nicht mehr in die Kategorie der Kniffe (die man nicht immer als solche konstatieren kann), sondern direktement zu den Behinderungen. Aber es gibt eine Art des Drückens, die ein Kniff ist, nämlich das mittelbare Drücken, das Drücken im übertragenen Wirkungskreise. Der eigentliche Drücker thut irgend etwas, wodurch er seinen Nebenmann (er sucht sich da zumeist einen „Pimpf“ aus) schreckt, und dieser drückt dann in seiner Angst bona fide denjenigen, auf den es der Inkognito-Drücker abgesehen hat.

Das „Schrecken“ spielt überhaupt eine allererste Rolle in der „Kunst“ der Kniffe. Macht zum Beispiel einer im Endspurt ein unvermutetes „Ruckerl“ mit dem Vorderrad zu seinem Konkurrenten, ein Markieren des Verreissens, so wird in neun von zehn Fällen der Gegner irritiert, er stopt ab, um dem vermeintlichen Zusammenstoss zu entgehen, und der „Kniffling“ hat einen jener kleinen Vorteile errungen, die in den letzten Metern vor dem Bande gar oft ausschlaggebend sind.

Eine höchst unschuldig aussehende Art des Drückens ist der Kniff manches Rennfahrers, wenn er im Endspurt hart an der Korde in den Einlauf kommt und sein Gegner erst mit dem Vorderrad bei seinem Hinterrad ist, bis zum Ziel in der Diagonale zu fahren, anscheinend wider seinen Willen, so, als ob die Heftigkeit des Kampfes ihn aus der geraden Richtung drängen würde. Auf diese Weise drückt er nicht, aber der Andere kann doch nicht rechts vorbei. Bis der in der zweiten Position abgestopt hat, um dann links vorgehen zu können, ist das Rennen schon entschieden.

Überraschungen, mein Freund, gehören gleichfalls in das Gebiet der Taktik. Solch' eine taktische Überraschung, bei welcher drei Fahrer die „Aufgesessenen“ waren, vollbrachte Reininger im Preis der Stadt Wien im Jahre 1895. Lurion und Göss waren Favorits. Göss sass vorne, Lurion neben ihm, Haderer hinter Göss. Lurion und Göss beobachteten auf das schärfste, Haderer hegte in der tiefsten Tiefe seines Busens die Absicht, sich im entscheidenden Moment an Göss zu hängen. In sehr langsamem Tempo kommt das Feld in die letzte Kurve. Von einem Spurt noch immer keine Spur, denn weder Göss noch Lurion will anfangen, und da Göss nicht anfängt, hat auch Haderer keine Veranlassung, sich zu beeilen. Und wie die zwei Favorits sich so beliebäugeln, schiesst plötzlich einer von rückwärts wie ein geölter Blitz vor. Es ist Reininger, der im Nu seine zwanzig Meter und gleich danach auch das Rennen gewonnen hat. Lurion kam auf den zweiten, Göss auf den dritten, der schlaue Haderer aber auf gar keinen Platz. „Gelämmert“ waren alle Drei.

Auf einer regulären Bahn mit einer langen Einlaufgeraden wird der den Führenden Angreifende im Vorteile sein. Der Führende muss „wie ein Wilder“ darauf losfahren; er hat keinen Massstab für die Regulierung seines Endspurts, er ist genötigt, Alles aus sich herauszunehmen. Der Andere aber, der, ein wenig rechts aussen, hinter ihm liegt, sieht, was er zu thun hat; er greift an, er sieht, ob der Angriff Erfolg hat, der Erfolg ermutigt ihn — er siegt!

Dieses „Aufkriechen“ aus der zweiten in die erste Position erfordert bei Gegnern, die sich ebenbürtig sind, immerhin einen erbitternden Kampf, in welchem der Attakierende nur Zoll um Zoll Terrain gewinnt. Deshalb darf man sich bei kurzen Längsseiten auf eine solche Taktik nicht einlassen. Da ist die Distanz vom Ende der Kurve bis zum Band im Fluge durchmessen, da ist keine Zeit zum Aufkriechen Zoll um Zoll — da hat wohl der Vordere die bessere Position, denn er braucht dieselbe nicht so lange zu verteidigen.

(Schluss folgt.)

— Der F. C. Z. spielt nächsten Sonntag mit allen 3 Mannschaften Matches. Die 1. Mannschaft spielt gegen St. Gallen am Nachmittag auf der Hardau, die 2. am Morgen auf der Hardau gegen Concordia I. Team und die 3. in Baden versus F. C. Baden I. Team.

— Nächsten Samstag findet in Zürich das Match Grasshoppers versus La Villa Ouchy statt. Das Match wird nicht verfehlen, eine gewaltige Zuschauermenge auf den Platz zu locken. Am Sonntag spielt der F.-C. Zürich versus Vereinigte F.-C. St. Gallen auf der „Hardau“.

— **Herr Ferd. Isler,** der frühere langjährige Aktuar des F.-C., Basel, ist in der letzten Sitzung desselben zum Ehrenmitglied ernannt worden. Herr Isler, der sich durch seine Statistiken über das Fussballspiel in der Schweiz auch allgemein sehr verdient gemacht hat, befindet sich zur Zeit als Professor an der Kantonsschule in Frauenfeld.

— **Der Fussballhumor** kam bei einem Match zwischen zwei lokalen Mannschaften Worcesters, England, neulich deutlich zum Ausdruck. Die Mannschaften waren einander nicht ebenbürtig und das eine Team eröffnete bald das Score, um mit 10 zu 0 Goals zu siegen. Jeder Spieler, der Mannschaft, ausgenommen der Centre-Half, hatte einen Ball durch die feindlichen Pfosten gesandt, sogar der Goalkeeper beehrte seinen Kollegen mit einem sicheren Stoss. Dieser Spieler innert an ein längst in Vergessenheit geratenes Spiel zwischen Aston Villa und den Small Heath Swifts zu Birmingham, wo jeder der elf Villans einen Punkt erziete.

Dem gegenüber kann man ja die Leistung des Centre Forwards des Anglo-Americ F.-C. Zürich vom letzten Sonntag stellen, der sämtliche 6 Goals versus Old Boys trat.

— Gegenwärtig zirkuliert in den der schweizerischen Fussball-Association angehörenden Clubs zur Deckung der grossen Kosten für den Ankauf des Meisterschaftsbechers, dessen Wert 400 Fr. betragen soll, eine Subskriptionsliste.

Match-Daten.

Die Herren Sekretäre der schweiz. Clubs sind ersucht, Listen mit den Daten abgemachter Wettspiele ihrer Klubs behufs Vervollständigung dieser Liste an die Redaktion gelangen zu lassen.

November.

Datum	Gegner	Platz
13	Basel — Old Boys (Meisterschaft)	Basel
13	Zürich — St. Gallen	Zürich
19	Anglo-American — Winterthur	Winterthur
20	Grasshoppers — Old Boys	Zürich
20	Basel — Winterthur	Winterthur
20	Bern (I) — Old Boys (II) (Meisterschaft B)	Langenthal
20	Zürich (II) — Grasshoppers (II) (Meisterschaft B)	Zürich
27	Old Boys — Bern	Basel
27	Winterthur — St. Gallen	Winterthur

Dezember

4	Old Boys — Neuchâtel	Basel
4	Bern — Winterthur	Aarau

Fussballwettspielresultate.

Resultate von schweiz. Fussballmatches der letzten Woche:

Châtelaine (Genf) 2 — Lancy 1.
La Villa Ouchy 2 — Kantaonal F. C. 0.
Villa Longchamps 6 — Closelet 0.
F. C. Zürich (I) 3 — Old Boys (I) 0.
F. C. Zürich (II) 2 — Old Boys (II) 0.
F. C. Fortuna 4 — Winterthur 0.
Grasshoppers F. C. 9 — St. Gallen 0.
Bern F. C. 1 — F. C. Biel 1.

F. C. Basel v. Grasshopper F. C. Zürich.

Grasshopper gewinnen mit 4 : 0.

Das Match fand letzten Sonntag, den 6. November, auf dem Innerraum der Velorennbahn zum Landhof in Basel statt. Die Basler leisteten einen unerwartet zähen Widerstand und brachten verschiedene Male das feindliche Goal in äusserste Gefahr, die aber immer durch den famosen Goalkeeper der Grasshoppers abgewandt wurde. Bis Half-time wurde von keiner Seite etwas erzielt. Erst nach Half-time zeigte sich die grosse Ueberlegenheit der Grasshoppers, die in kurzen Abständen den Ball 4 Mal durch die feindlichen Pfosten jagten. Ein ausführlicher Bericht ist uns leider noch nicht zugekommen.

F. C. Concordia I. team v. Grasshopper F. C. II. team.

Grasshoppers siegen mit 5 : 2 Goals.

Letzten Sonntag fand zur gleichen Zeit wie das oben erwähnte Match, ein Wettspiel zwischen dem F. C. Grasshoper (II. team) und dem F. C. Concordia Zürich (I. team) auf der Allmend statt. Es endigte mit 5 : 2 zu Gunsten des F. C. Grasshopper. Das Spiel war ohne grosses Interesse, trotzdem es auf beiden Seiten gute Einzelspieler hatte, aber von Combination keine Rede war.

Die Mannschaften waren:

F. C. G.:

Orth
Baumann Phillleppi
Mende, Arbenz, Dietiker (Capt.)
Ruegg, De Bie Luden, Koch, Naville, Mayenfisch.

F. C. C.:

Jvan
Höher Flores
Tesboni, Fürst, Lombardi
Le Bas, Locattelli, Suaies T, Pidre, Suaies O.

Refree war Herr Wenner (F. C. Gr.).

M. N.

Anglo-American F.-C. Zürich versus F.-C. Old-Boys, Basel.

Anglo gewinnen mit 6 : 0 Goals.

Wohl selten ist ein Match mit grösserer Spannung erwartet worden, als das oben genannte, das letzten Sonntag auf der grossen Allemende in Zürich stattfand. Denn man hörte ja die reinsten Wunderdinge über das neue Team der Anglo erzählen, doch es hiess auch hier „qui vivera, verra“, denn abgesehen von guten, ja sogar hervorragenden Einzelspielern, lässt das Team der Engländer noch viel zu wünschen übrig, besonders was Kombination anbelangt. Unserer Ansicht nach verdanken denn auch die „Schwarz-Roten“ ihren Erfolg vom letzten Sonntag zum grössten Teil dem Centre-Forward und Centre-Half, die ihre Sache wirklich gut machten. Allerdings muss bemerkt werden, dass die Basler mit 2 Ersatzleuten spielten und dass Jenny, entschieden der beste Spieler der Basler Mannschaft, infolge einer Verletzung am rechten Fuss sein Können gar nicht zeigen konnte, so dass diejenigen, die ihn am Sonntag vor 8 Tagen in Basel hatten spielen gesehen, ihn kaum wieder erkannten. Leider wurden sehr viele Outs geschlagen, besonders von dem einen Backs der Anglo, so dass das Spiel sehr oft unterbrochen wurde.

Doch gehen wir zum Spiel selber über:

Punkt ¼ vor 3 Uhr gab Herr Schneider vom F.-C. Z. das Zeichen zum Beginn. Die Basler hatten Kick-Off und eilten in raschem Lauf dem feindlichen Goal zu. Doch wurde ihnen durch die Backs der Anglos der Ball entrissen, und vor das Basler Goal gesandt. Dort entspann sich nun ein harter Kampf und nach kaum 10 Minuten gelang es dem Centre-Forward, ein erstes Goal für die Züricher zu treten. Kaum war der Ball wieder ins Spiel gesetzt, gelang es schon nach kurzer Zeit dem Centre-Forward Collinson, abermals den Ball in das feindliche Ziel zu stossen. Jetzt hatten sich aber auch die Basler von ihrer ersten Unthätigkeit erholt, und machten mehrere schöne Rushes, dennoch blieben ihre Angriffe erfolglos, da die Backs der „Schwarz-Roten“ wohl auf ihrer Hut waren. So wogte der Kampf lange Zeit hin und her, ohne dass auf einer Seite ein weiterer Erfolg erzielt worden wäre. Nur kurz vor Half-time gelang es Collinsoe vom F. C. A. A. abermals zu scoren, wie überhaupt alle Goals von ihm gemacht wurden.

Nach Half-time wurde das Spiel bedeutend reger; doch trotz den verzweifelten Anstrengungen Bächlins konnte Basel keinen Punkt erobern. Anglo drängte immer mehr, so dass der Goalkeeper Basels viel zu thun bekam und die Engländer doch noch dreimal scoren konnten. So endete denn das Match mit 6 : 0 Goals zu Gunsten der Anglos.

Wegen guter Leistungen sind zu erwähnen auf Seite der Engländer vor allem Collinson, Butler und Morris. Auf Seite Basels: Frey, Bächlin, Banga, Devick. Die Mannschaften waren folgende:

A. A. F. C.

Bachelor, Burnett, Collinson, Levinstein, Morris
Forgon (Kap.), Butler, Cotton.
Engelke Rodgers.
Schwabacher.

F. C. Old-Boys.

Bächlin, Gautschy, Burnier, Buser, Kaech.
Iselin, Banga, Hedinger.
Devick (Kap.), Jenny.
Frey.

Nach dem Match fand eine gemütliche Vereinigung in der Kronenhalle statt und 7,13 Uhr dampften die Basler wieder ihrer Vaterstadt zu

M. M.

F.-C. Biel versus A.-C. Bern.

Resultat 1 : 1.

Sonntag den 30. Oktober standen sich die

beiden ersten Mannschaften genannter Klubs in Bern gegenüber.

2,20 gibt der Referen das Zeichen zum Beginn und hat Bern Ceekoff.

Der Ball ist bald auf der einen, bald auf der andern Seite, bis 2,50 Dubois einen Pehaltykeek für Biel tritt, der sicher durchs Goal geht. Die Berner gehen jetzt heftiger gegen das Goal Biels vor, können jedoch bis Halftime nichts erringen, dank der ausgezeichneten Verteidigung Biels.

Nach Halftime ist der Ball meist vor den Thoren Biels, doch schlägt der Goalkeeper kaltblütig jeden Shot zurück, bis es kurz vor Time Schumann gelingt das ausgleichende Goal zu treten.

Nach dem Match fand ein höchst gemütliches Zusammensein mit den Bernern im Restaurant de la poste statt, das sogar urgemütlich wurde, so dass manchem der Heimweg ziemlich schwer fiel.

Das Datum des Retourmatches ist noch nicht bestimmt.

Team des F.-C. Biel:

Weber
Masset Dubois
Hutterli Keller Perrin
Hoffmann, Villatore, Beynon, Amsler, De Giogi. (I. Kap.)

Team des F.-C. Bern: ?

F.-C. Winterthur versus F.-C. Viktoria Schaffhausen

Winterthur gewinnt mit 3:0 Goals.

Letzten Sonntag den 6. Nov. standen sich obige Mannschaften auf der Schützenwiese in Winterthur im Retourspiel gegenüber. Winterthur hatte seiner Zeit im Match in Schaffhausen einen leichten Sieg von 14:0 Goals davongetragen. Nun hatte sich aber die Sachlage bedeutend geändert. Das Team, das letzten Sonntag spielte, war lange nicht mehr die Mannschaft von ehedem. Winterthur ist durch zahlreiche Abreisen von tüchtigen Mitgliedern ordentlich geschwächt worden, sodass man allgemein auch nicht mehr ein solches Resultat, wie es das erste Match geliefert hatte, erwarten konnte. Immerhin zeigten sich die Winterthurer ihren Gegnern während des ganzen Spiels weit überlegen und sie haben es eine Reihe von unglücklichen Zufällen zu verdanken, dass die Zahl der gemachten Goals nicht grösser ist. Viktoria leistete während des ganzen Spiels einen äusserst zähen, bis zur letzten Minute sich gleichbleibenden Widerstand. Von einer eigentlichen Offensive kann bei Viktoria nicht geredet werden. Die Forward waren zu ungeübt dazu, und es machte sich öfters eine grosse Unsicherheit im Kicken bemerkbar. So kam es denn auch, dass der Goalkeeper Winterthurs, der zum ersten Mal auf diesem Posten stand, nur ein einziges Mal in Funktion treten musste, und so sein Können noch nicht recht an den Tag legen konnte. Die beiden Backs Winterthurs leisteten Vorzügliches, ebenso Soldati als Forward, der aber vor dem Goal von einem unheimlichen Pech verfolgt wurde. Jucker hätte bei seinem hie und da prächtig zum Vorschein gekommenen Spieltalent noch bedeutend mehr leisten können, wenn er die Sache nicht etwas zu leicht aufgefasst und die Hände etwas weniger in den Hosentaschen gehabt hätte. Borell gab sich als Half alle Mühe, und konnte auch wirklich für seinen Club ein schönes Goal treten. Cederna würden wir eher anraten, wieder seinen alten Posten als Goalkeeper einzunehmen, da er, wie wir uns auch letzten Sonntag wieder vor Beginn des Matches überzeugen konnten, im Goal geradezu grossartige Leistungsfähigkeit besitzt.

Als einen der besten Spieler des Teams, der sich aber erst noch entwickeln muss, betrachte ich Diener, der alle Anlagen zu einem tüchtigen Spieler zu besitzen scheint. Ueberhaupt hat Winterthur die rechten Leute; es fehlt ihnen nur noch ein gehöriges Training und Zusammenspiel, und was eine Hauptsache ist, es kann ihnen nun doch keine Einrede mehr gemacht werden, sie spielten mit fremden Leuten. Es soll uns freuen, wenn unsere s. Z. gemachte und wie natürlich in Winterthur etwas bös aufgenommene Bemerkung über diesen Punkt auch etwas dabei mitgeholfen hat; es wird dem F.-C. Winterthur nicht zum Schaden sein. Die Mannschaft der Viktoria ist durchwegs sehr kräftig. Die Verteidigung war gut; namentlich Möller, der frühere Goalkeeper der Old Boys, brillierte, indessen stand ihm der andere Back Fellier nicht viel nach. Der Centre-half Schäfli spielte sehr schön und mit viel Berechnung, doch musste er leider infolge eines erhaltenen Kicks schon geraume Zeit vor Time austreten, was man sehr bald bemerkte. Der Captain Oechslin rettete mit seinem sichern Schlage sehr oft und nahm den Backs viel Arbeit weg. Die andern waren, wie gesagt, etwas unsicher auf den Ball, doch sollen auch sie, wie mir von Seiten der Winterthurer gesagt wurde, grosse Fortschritte gemacht haben.

Um 3½ Uhr nahm das Spiel seinen Anfang. Die Schaffhauser machten sofort einige schöne Ausfälle, die aber an den guten Backs Winterthurs scheiterten. Von nun an belagerte Winterthur unaufhörlich das Goal der Viktoria, doch fanden sie in ihren Gegnern eine zähe und gewandte Verteidigung. Erst nach zirka 25 Minuten erhielt Jucker den Ball, dribbelte durch die Verteidigung Schaffhausens hindurch und erzielte ein sicheres Goal, dem 5 Minuten später Studer ein zweites beifügte. Noch einmal gelangten vor Half-time die Winterthurer vor das feindliche Goal und Soldati trat ein 3. Goal, das aber von der Refree nicht anerkannt wurde. Nach Half-time war das Spiel ziemlich eintönig und spielte sich hauptsächlich vor dem Goal Viktoria ab. Diese suchte dasselbe so gut wie möglich zu schützen und konzentrierte ihre Leute nach rückwärts. Nach langem, erfolglosem Kampfe, bei dem die Winterthurer manchmal etwas den Kopf verloren hatten, gelang es kurz vor Time Borell ein 3. und letztes Goal für Winterthur zu erzielen. Somit endete das Match mit 3:0 Goal zu Gunsten des F.-C. Winterthur.

Eine gemütliche Zusammenkunft im „Bellevue" hielt die beiden Clubs bis zum Abgang des Schaffhauserzuges in fröhlicher Stimmung zusammen.

Die beiden Mannschaften waren folgendermassen zusammengesetzt:

F.-C. Winterthur:

Gadda
Devecchi Kollbrunner
Cederna Borell Diener
Soldati Nussberger Jucker Bustamante Studer
Capt.

Viktoria Schaffhausen:

Ammann
Möller Fellier
Schneebeli Schäfli A. Oechslin (Capt.)
Buttikaz Keller E. Oechslin Stierli Häberli

Refree: Herr Enderli vom F.-C. Z.

Athletik.

Schwedische Turner. Mit letztem Dienstag hat Herr Jaccobson vom N. R. F. in Zürich einen schwedischen Turnkurs für junge Leute aus bessern Kreisen begonnen. Derselbe findet je Dienstag und Freitag von 7—8 Uhr im Turnsaale der Freien Schule an der Waldmannstrasse statt. Da dieses System ganz neu ist, dürften sich wohl viele junge Leute finden, die an dem Kursus teilnehmen werden. Herr Jaccobson ist zu der genannten Zeit immer dort zu treffen und ist zu jedem gewünschten Aufschluss gern bereit. Wir werden später noch auf das Eigenartige des schwedischen Turn-Systems näher eingehen. M. N.

Rudersport.

— Letzten Sonntag stattete der Basler Ruder-Club dem Schwedischen Ruderverein in Zürich einen Besuch ab. Ein feines Pic-nic am Morgen im Hotel Baur leitete den festlichen Anlass ein. Dann wurde im Metropol ein gemütlicher Kegelschub gemacht und am Nachmittag erst etwas regattiert. Ein grosser Waidling brachte alsdann die fröhliche Ruderschaar über den See nach dem Belvoirpark, wo unter Orchesterklängen sich bald ein vertrauliches Bankettleben entwickelte, das bis tief in die Nacht hinein dauerte.

Technik.

Wie jeder Fahrrad-Fabrikant und jeder Radfahrer weiss, ist eines der Hauptbedingnisse eines guten Rades, die Ausstattung mit steifen und doch leichten Felgen.

Eine derartige Felge ist die Original-Jointless-Hohlfelge, deren Steifheit, Haltbarkeit und Leichtigkeit von keinem anderen Fabrikate erreicht wird.

Der Alleinverkauf für diese Felge ist der allgemein bekannten Oesterreichisch-Amerikanischen Gummifabrik Aktiengesellschaft übertragen worden, welche den berühmten Continental-Pneumatic fabriziert und die es verstanden hat, durch die besondere Güte Ihres Fabrikates, in der Reifenbranche heute tonangebend und dominierend dazustehen.

Die oben erwähnten Holfelgen werden jetzt mit patentierten Unterlagsscheiben geliefert, durch deren Verwendung das Durchziehen der Nippels durch die Felge oder Einreisten der Felge, selbst bei grösster Ueberlastung ausgeschlossen erscheint.

Jede Original Jointless Hohlfelge trägt den eingepressten Stempel: „Jointless Pugh's Patent"; jede patentierte Unterlagscheibe trägt den Stempel: „Woollen's Patent."

Wir können nur jedem Interessenten empfehlen, seine Räder mit derartigen Felgen versehen zu lassen.

General-Vertreter für die Schweiz der Oesterreichisch-Amerikanischen Gummifabrik Aktiengesellschaft ist Herr Willy Custer, Zürich III, Konradstrasse 50.

Letzte Nachrichten.

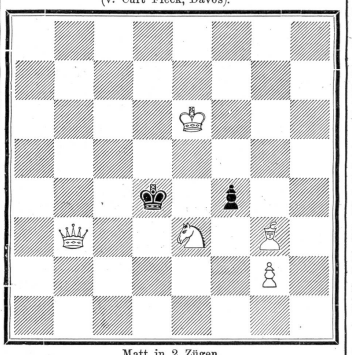
— *Philadelphia*, 6. Nov. Heute schlug der Neger Major Taylor auf der hiesigen Bahn den ¼ Meilen-Weltrekord in 22²/₅" (bish 22³/₅").

— *Agen*, 6. Nov. Internationales: 1. Bourrillon. 2. Guignard. Match Bourrillon gegen Tandem Ratié-Lassonjade gewinnt Bourrillon mit beiden Läufen. Pip.

Schachspalte.

Aufgabe No. 21.

(v. Curt Fleck, Davos).



Matt in 2 Zügen.

Sizilianische Partie,

gespielt in Basel 1897 zwischen H. Fahrni (Weiss) und M. Henneberger (Schwarz.)

1. e4, c7
2. Sf3, Sc6
3. Lc4 [1]), a6
4. a4 [2]), e6
5. d4, cd4:
6. Sd4: g6
7. 0—0 Lg7
8. Le3 Se7
9. f4, Db6 [3])
10. Sf5! Db2:
11. Ta2 Df6
12. Sd6† Kf8
13. e5, Dh4
14. Le2 [4]), Sf5
15. Sf5: gf5:
16. Lc5† Ke8
17. g3 [6]), Dd8
18. a5 [7]) Sa5:
19. Sc3, Dc7
20. Sa4, b5
21. Ld6, Da7†
22. Lc5, Da7 [8])
23. Lb6, Db8
24. La5: ba4:
25. Lf3, Da7†
26. Tf2 Tab8
27. Lc6! Lf8
28. Kg2 [9]), Le7
29. La4 [10]): Lb7†
30. Kf1 [11]), Ld5
31. Td2 [12]), Lc4†
32. Kg2, Da8!†
33. Kh3 La2:
34. Ld7† Kf8
35. Dh5, h6
36. Le7, Lc4!
37. Td1, Dd5! [13])
38. Lb8, Dd7:
39. Ld6 Kg7
40. g4 [14]) Le2
41. Le7: Lg4:†
42. Kg3, De7:

Weiss giebt die Partie auf.

1) Dieser Zug ist bei der sizilianischen Partie wie auch in der Eröffnung Caro-Cann u. ä. ein Tempoverlust. da der Läufer, nachdem e6 oder a6 geschehen, durch d5 resp. b5 zum Rückzug genötigt wird.

2) Während a6 nicht bloss zur Vorbereitung von b5, sondern auch zur Verhinderung eines etwaigen Sb5 geschieht, dient a2—a4 nur zur Verhinderung von b7—b.5

3) Statt mit diesem Zug auf Bauerngewinn zu spielen, thäte Weiss wohl besser zu rochieren.

4) Hieher hätte der Läufer gleich von Anfang an gestellt werden sollen, jetzt war g2—g3 am Platze, indem dadurch die schwarze Dame auf ein wenig günstiges Feld käme.

5) Falsch wäre Sc6—e7 wegen g2—g3 nebst Dd1—d6 etc. Nach g3 wollte Schwarz den König nicht spielen, da Tf1—f3—g3 hätte folgen können.

6) Jetzt konnte sich Weiss diesen Zug schenken, da ohnehin die Dame den Rückzug angetreten hätte Durch den Textzug wird zugleich dem weissen Turm die Möglichkeit genommen, über f3 und g3 ins schwarze Spiel einzudringen.

7) Um dem Springer das Feld a4 frei zu machen.

8) b7—b5 sollte geschehen.

9) Weiss will Td2 spielen, besser war aber Kf1 oder c2—c3 (c4) nebst Ta2—d2.

10) Auf Tf2—d2 folgt jetzt Lc8—b7.

11) Vergl. Bem. 9.

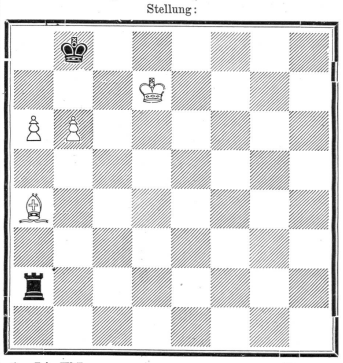
12) Eine verfehlte Kombination; sie trägt Schwarz einen ganzen Turm ein.

13) Damit giebt Schwarz die Qualität auf, behält aber immer noch eine Figur mehr. Der Angriff von Weiss wird sofort abgeschlagen. Auf Td1: d5 wäre ein reines Matt gefolgt.

14) Verzweiflung! (Anmerkungen v. M Henneberger.)

Lösung zu Endspiel No. 2.

Stellung:



1. a7†, Kb7
2. a8D† Ka8:
3. Kc7, Tc2† oder: 3. . . . . Ta4:
4. Lc6† [1]) Tc6:† 4. b7† Ka7
5. Kc6: Kb8 5. b8D Ka6
6. b7, Ka7 6. Db6 matt.
7. Kc7, Ka6
8. b8D, Ka5
9. Db3, Ka6
10. Da4 matt.

Wenn:
2. . . . . Kb6:
3. Dc6† Ka7
4. Kc7, Tb2 [2])
5. Lb5, Tc2
6. Dc2 : Ka8
7. D matt.

1) Lc2: setzt patt.
2) Auf 4. . . . . Tc2, folgt 5. Dc2: 6. Df5 etc.

Richtige Lösungen sandten ein: Th. R. in Aigle, G, St. Gallen, Dr. Sch., Zürich.

Mitteilungen.

Winterturnier der Schachgesellschaft Zürich. Am 1. Nov. a. c. hat das erste Turnier, das für die stärkeren Spieler bestimmt ist, mit 7 Teilnehmern seinen Anfang genommen. Es hat jeder mit jedem 2 Part. zu spielen. Einsatz Fr. 5. Die Gewinner erhalten entsprechend ihrem Resultate Preise im Werte von 5—25 Fr. Es kann zu beliebiger Zeit gespielt werden, jedoch soll der Kampf mit Ende Januar allseitig ausgetragen sein.

Im Wiener Jubiläumsturnier wurden von 19 Teilnehmern 340 Partien gespielt. Hievon gewann der Anziehende 128, der Nachziehende 102, und 110 wurden remis. Nach den einzelnen Eröffnungsarten geordnet ergeben sich folgende Zahlen:

		Gewonnen von Weiss	Gewonnen von Schwarz	Unentsch.
Damengambit:	79 Partien:	30	20	29
spanisch	72 „	30	22	20
französisch	31 „	13	7	11
abgel. Königsg.	19 „	11	7	1
sizilianisch	18 „	5	6	7
Vierspringersp.	13 „	6	2	5
italienisch	12 „	1	4	7
Wiener Partie	10 „	5	2	3
holländisch	10 „	5	2	3
russisch	8 „	4	0	4
Alapins Eröffn.	8 „	2	3	3
Philidor's „	8 „	4	3	1
Zuckertorts „	8 „	2	4	2
Andere Eröffn.	44 „	10	20	14

Bemerkenswert ist, dass die sizilianische Verteidigung, die seit Morphy nicht mehr für voll galt, vermutlich um der spanischen Partie auszuweichen, wieder etwas mehr in Aufnahme gekommen ist.

Briefkasten der Schachredaktion.

Zürich (J. J.). Ihr Partieschluss sehr hübsch; soll als Preisaufgabe Verwendung finden.

Schluss der Rennsaison in der Schweiz.

Sonntag, den 25. September in Zürich
Strassenrennen Hardau-Killwangen (27 Kilometer)
Erster: Ryser auf Maschine PEUGEOT
Meisterschaft des Verbandes stadtzürcherischer Radfahrervereine
Sieger: Lugon auf Maschine PEUGEOT 4830
Sonntag, den 2. Oktober in Basel
Meisterschaft des Bicycle-Club Genf
Sieger: Champion auf Maschine PEUGEOT
MATCH CHAMPION-KÄSER
Sieger: Champion auf Maschine PEUGEOT
Internationales Hauptfahren und Tandemfahren
Sieger in beiden Rennen auf Maschine PEUGEOT
Sonntag, den 2. Oktober in Zürich
Meisterschaft der Radfahrer-Union, Sieger: *Schmitter* auf Maschine PEUGEOT
Meisterschaft des Velo-Club Neumünster, Sieger: *Kram* auf Maschine PEUGEOT
PEUGEOT immer PEUGEOT

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. **Ernst Stähelin & Co.**
Steinenberg 3.
Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Zürich. Café-Restaurant National, 24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale. 4839

Zürich. Hotel Limmatquai
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel. 4860
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. K. Frauenfelder, Propr.

Zürich. Couverts mit Firmadruck
liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7.

Alle Schwierigkeiten

welche das Abnehmen der Laufdecke verursachte, sind

vollständig beseitigt

durch das 1899er Modell der

Multiflex

Dunlop Pneumatic

Reifen

die sehr leicht abzunehmen und wieder aufzu ziehen sind

Nebenstehende Abbildung zeigt, wie die endlosen Multiflex-Drähte des Dunlop Pneumatics den Gummi-Mantel fest in seiner Lage halten und es leicht ermöglichen, den Pneumatic von dem Stahlreifen zu entfernen. Zur besseren Veranschaulichung ist auf nebenstehendem Bilde aus einer Westwood-Felge ein Stück herausgenommen worden, während die endlosen Multiflex-Stahldrähte ohne den Gummi-Mantel dargestellt sind.

Der Multiflex-Draht liegt in der Rinne der Felge, während der Draht rechts in das Bett derselben niedergedrückt ist, wodurch der untere Teil des Drahtes an der entgegengesetzten Seite der Stahlfelge hervortritt und leicht über den Rand derselben hinausgehoben werden kann.

Die Multiflex-Drähte sind so dehnbar, dass damit ausserordentlich leicht manipuliert werden kann.

Ausführliche Beschreibungen versendet auf Wunsch gratis und franko 4866

Dunlop Pneumatic Tyre. Co.

Fabriken in: Hanau a. Main, Bruchköbelerlandstr, 40. Wien VI., Linlengasse 34.
Filialen in: Berlin S. W., Zimmerstrasse 21, Dresden, Struvestrasse 24. Zürich I., Thalacker 46.

Helvetia-Räder

Tell, Brennabor, Monachia, Sirius, Express etc.

Velohandlung von Gustav Ad. Rösle

Kasernenstrasse 81, **ZÜRICH III.** 4871

Fahrunterricht. Reparaturen.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „TELL".

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. **Wohnung:** Erlachstrasse 22, III

Vertreter in Zürich: **Gustav Ad. Rösle,** Kasernenstrasse 81. 4862

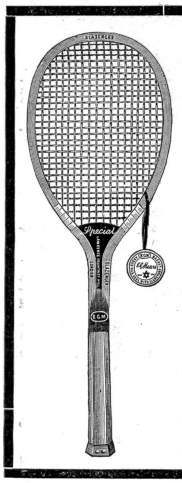
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

„Schwalbe"-Fahrrad

hat wieder bedeutende Verbesserungen erhalten und steht immer obenan als **erste Marke.** 4859

Schwalbe-Fahrrad-Werke

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.



Anglo-American

C. A. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91

unterm Hotel National.

Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art, aus dem berühmten Hause

Slazenger & Sons

London.

Tennis-Racqueten

von Fr. 7.50 bis 45.— das Stück.

Tennis-Bälle

von Fr. 6.— das Dutzend.

Tennis-Presse

von Fr. 2.95 das Stück.

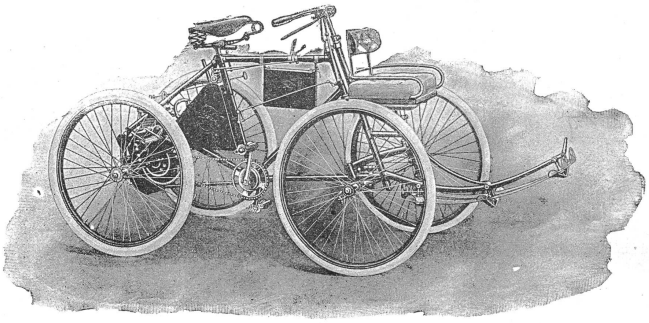
Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc,

Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.

Regenmäntel fertig auf Lager und nach Mass.

4836

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorgefährte steht Clément unstreitbar an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatricycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kos.) die leicht beweglichsten Motorfuhrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden. 4872

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

G. Grisard,

Basel, Spalenberg 18.

Liegenschaften-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften,

4857 sowie **Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken** besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusicherung reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,

a. Kreiskommandant,

Telephon 1244 **Zürich III** Telephon 1244

Stauffacherstrasse Nr. 9.

4851 Zinkogr. Anstalt J. ERNI Zürich III. Anfertigung von BUCHDRUCK-CLICHÉS aller Arten

---

Zürich. **Rudolf Fürrer,**

Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbesserter Schapirograph", bester und billigster **Vervielfältigungsapparat.** (Patent Nr. 6449).

4848

4834 FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER JAGDGEWEHRE, MUNITION IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE höflich empfiehlt sich.. K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

Zürich. M. Hildebrand,

Froschaugasse 11 (z. Brünneli).

Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.

4835 Telephon.

Zürich. **Milch-Chocolade**

für Velofahrer

ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861

A. Erni-Bachofen,

Colonialwaren und Delikatessen,

z. „Schloss Neumünster", Zürich V.

Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. **Café-Restaurant Continental**

vis-à-vis dem Theater. 4852

— Vereinslokal des V. C. Z. —

Advokatur- & Inkassobureau

Hrch. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358

Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869

Gravier- und Prägeanstalt

B. Jäckle-Schneider, Zürich

zum Falken beim Paradeplatz.

Rorschach. **Hotel Bodan**

Vereinslokal des V.-C. R.

Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.

Veloremise.

4858 **Wilh. Holzhäuser,** Bes.

Ebenso wie in den Jahren **1893, 1894, 1895, 1896, 1897** wurde auch im Jahre **1898** die **Bergmeisterschaft am Semmering** auf

Continental-Pneumatic

gewonnen.

4863 **Oesterreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT, Wien-Breitensee.**

Cycles Cosmos

Unsere diesjährigen Modelle haben sich **vorzüglich** bewährt, was anerkennende Schreiben aus allen Kreisen beweisen.

Fachkritiker müssen unsere 99er Modelle loben, in **Material, Eleganz** und **Solidität,** und bieten wir alle Vorteile! 5392

Händler! bevorzugt die einheimische Industrie bei gleicher Qualität, da wir **leistungsfähig** sind u. **Ia Maschinen** liefern.

Velofabrik Cosmos

Madretsch bei Biel.

Der

Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor nebst vielen Illustrationen. **Preis 50 Cts.** Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Stempel mit Medaillon

(Namen, Beruf und Ort)

Fr. 1. 50

gegen Einsendung des Betrages franko Zusendung, oder per Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. 4874

C. Ed. Dölitsch

ZÜRICH

Stempel-Fabrik und Gravieranstalt.

Anfertigung aller Arten Stempel für jeden Zweck auf Anfrage billigst.

Billigste Möbelhalle

z. Brünneli

Joh. Binder, Froschaugasse 11, **Zürich.**

Betten mit Federzeug	Fr.	75
Bettladen	„	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	„	36
Chiffonniere	„	42
Spiegelschrank	„	150
Kommoden	„	42
Waschkommoden	„	40
Waschtische, 2plätzig	„	27
Nachttische	„	9
Tische, Hartholz	„	19
Tische, Tannen	„	16
Sessel	„	4.50
Divan	„	45
Sofa	„	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —

Garnituren in jeder Preislage.

Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Zürich. **Hôtel du Jura.** J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75. 4833

Horlogerie soignée

G. Billian fils

Limmatquai 50, ZÜRICH.

4870 Spezialität in:

Chronometern und Cyclometern

für Radfahrer

von **25 Fr.** an.

Lieferant feinster

Sportuhren (Remontoirs)

mit beliebigen Gravuren.

Zürich. **Meyer & Cie.**

zur Kronenhalle. 8464

Spezialität in Anfertigung von

Radfahrer-Anzügen.

Bindschädler-Steiner

Nordstraße 125

Vertretungen grösster in- u. ausländischer Cigarren- und Tabakfabriken. 5448

Dépôts

General-Vertreter und Lager der

Cigaretten-Fabriken A. Ufer,

Dresden, Anvers, Cairo (Egypt.)

Spezialität: Sport-Cigaretten.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.